

An

Frau Prof. Dr. Julia Blumenthal
Präsidentin der HU Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Vorstand

Prof. Dr. Jörg Dünne
(Präsident)
Prof. Dr. Sybille Große
(Vizepräsidentin)
Prof. Dr. Marina Hertrampf
(Öffentlichkeitsbeauftragte)
Dr. Sofina Dembruk
(Finanzen)
Dr. Désirée Kleineberg
(Mittelbaubeauftragte)

Kontakt:
sybille.grosse@rose.uni-
heidelberg.de

Protestschreiben zu den geplanten Stellenstreichungen am Institut für Romanistik an der HU Berlin

11. März 2024

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Die Nachricht, dass die komplette Italianistik an der HU Berlin den Sparzwängen der Universität zum Opfer fallen soll, hat die romanistischen Fachverbände alarmiert – eine solche Kürzung wäre ein fatales Signal nicht nur für die italianistische Sprach- und Literaturwissenschaft (vgl. dazu ein eigenes Protestschreiben des Deutschen Italianistikverbands), sondern auch für die Romanistik insgesamt – vor allem zu diesem Punkt möchten wir hiermit im Folgenden als Vorstand des Deutschen Romanistikverbands Stellung nehmen.

Die Italianistik ist neben dem Französischen und dem Spanische die dritte der traditionellen Säulen der Romanistik, die in ihrer Fachgeschichte seit jeher komparatistisch angelegt ist. Daher setzt sich der Deutsche Romanistikverband nicht nur für den Erhalt einzelner romanischer Sprachen an deutschen Universitäten ein, sondern für ihre Pluralität, deren Zusammenwirken nach wie vor eine unabdingbare Voraussetzung für die romanistische Lehre und Forschung darstellt. Die Romanistik hat damit – ähnlich wie die Slawistik – auch eine sprachpolitische Verantwortung, die gegenüber einer monolingualen, allein vom Englischen geprägten Internationalisierung bewusst auf der Vielfalt insistiert, die aus der Koexistenz der unterschiedlichen (romanischen) Sprachen und Kulturen erwächst. Wo könnte diese Tradition besser gepflegt werden als an der nach den Gebrüdern Humboldt benannten Berliner Universität?

In der Tat sind die drei traditionsreichen romanischen Sprachen an der 1810 neu gegründeten Berliner Universität bereits in deren erstem Vorlesungsverzeichnis vertreten – daran erinnern die Ergebnisse eines romanistischen Masterseminars aus dem Wintersemester 2021/22, das wichtige Aspekte der Geschichte der Romanistik an der HU Berlin für eine Dokumentation auf der Homepage des Instituts aufgearbeitet hat (vgl. <https://www.romanistik.hu-berlin.de/de/institut/geschichte/>). Die drei Säulen haben sich über die durchaus wechselvolle Geschichte der Romanistik an der HU hindurch erhalten und zuletzt in je einer Professur mit Schwerpunkten in italienischer Sprach- bzw. Literaturwissenschaft eine in Kooperation mit den anderen romanischen Sprachen in hohem Maß produktive und zukunftssträchtige Arbeitsbasis gefunden. In der Schwerpunktsetzung aller Romanistik-Professuren in je einer der romanischen Sprachen bzw. Literaturen bei gleichzeitiger intensiver institutsinterner sowie institutsübergreifender Vernetzung liegt das spezifische Profil der Romanistik an der HU Berlin, das nicht weiter beschnitten werden kann, ohne dass dadurch die Zukunft der gesamten

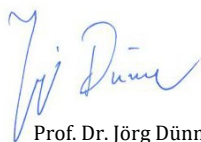
Romanistik aufs Spiel gesetzt werden würde. Es ist also für die Zukunftsperspektiven des Fachs von essenzieller Bedeutung, die drei romanischen Sprachen weiter in vollem Umfang anbieten zu können.

Es sei den Kolleg:innen vor Ort im persönlichen Gespräch mit Ihnen überlassen, die zahlreichen Aktivitäten der Italianistik bzw. Romanistik in Lehre und Forschung ebenso zu erläutern wie die bereits vorliegenden differenzierten Konzepte zur Neuprofilierung der beiden italianistischen Professuren für die Neuausschreibung der beiden derzeit vakanten Stellen. Die Kolleg:innen können Ihnen sicherlich auch vermitteln, dass die Romanistik der HU Berlin gerade in Bezug auf die Lehramtsausbildung im direkten Vergleich zur FU Berlin sowohl personell als auch im Hinblick auf die Studierendenzahlen gut dasteht. Und sie können Ihnen nicht zuletzt von der nachdrücklichen Empfehlung der Kommissionsmitglieder bei der kürzlich erfolgten Begehung zur Reakkreditierung der romanistischen Studiengänge berichten, die Italianistik an der HU mit ihrem innovativen kulturwissenschaftlichen und aktualitätsbezogenen Profil in vollem Umfang zu erhalten. Sie werden im persönlichen Gespräch mit den Kolleg:innen zweifellos feststellen können, Frau Präsidentin, dass es sich bei der Romanistik um ein Institut handelt, das sich angesichts der bevorstehenden Aufgaben für eine neue Generation von Italianistik-Professor:innen in Aufbruch- und nicht in Abbruchstimmung befindet.

Wir bitten Sie schließlich, bei ihrer Entscheidung über die Zukunft der Italianistik (und mittelbar auch der gesamten Romanistik an der HU Berlin) auch zu berücksichtigen, dass von der Romanistik an den Berliner Universitäten eine nicht zu unterschätzende Signalwirkung für die Situation des Fachs im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ausgeht. Gerade im Ausland, wo der Name der Humboldt-Universität emblematisch für das Renommee der deutschen Hochschulen steht, wird die Romanistik als eine spezifisch deutsche Tradition wahrgenommen, die von höchster Attraktivität für internationale Forschende ist. Eine Streichung der Italianistik an der HU wäre in dieser Hinsicht sowohl im In- wie auch im Ausland ein desaströses wissenschaftspolitisches Signal, gegen das die romanistischen Fachverbände im Schulterschluss mit den Studierenden und Lehrenden am Institut für Romanistik der HU sowie den Kulturinstitutionen, die die italienische Kultur in Berlin vertreten, kämpfen werden.

Lassen Sie, Frau Präsidentin, an Ihrer Universität nicht zu, dass die mehr als 200 Jahre alte Tradition der Italianistik als ein integraler Teil der HU-Romanistik durch die kontingente Situation eine Doppelvakanz einem kurzsichtigen Sparbeschluss zum Opfer fällt. Die Italianistik im Verbund mit einer starken, komparatistisch aufgestellten Romanistik, die für sprachliche und kulturelle Diversität steht, wird in einem Europa der sich ausbreitenden neuen Nationalismen und Extremismen mehr denn je gebraucht!

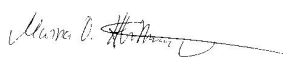
Mit respektvollen Grüßen,



Prof. Dr. Jörg Dünne
(HU Berlin, Präsident)



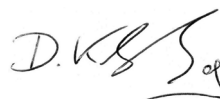
Prof. Dr. Sybille Große
(Uni Heidelberg, Vizepräsidentin)



Prof. Dr. Marina Hertrampf
(Uni Passau, Öffentlichkeitsbeauftragt.)



Dr. Sofina Dembruk
(Uni Stuttgart, Finanzen)



Dr. Désirée Kleineberg
(Uni Bielefeld, Mittelbaubeauftr.)